

Walter Köhnlein

Bemerkungen zu „Disziplin Sachunterricht in Wissenschaft und Hochschule“

(In: GDSU-Info 34, Juli 2006, S. 4 f.)

Es ist sehr erfreulich, dass die Diskussion zum Tagungsthema 2007 im weiten Vorfeld beginnt. Mehrere Kollegen haben ein Statement in neun Punkten vorgelegt, das vermutlich als Grundsatzpapier verstanden werden soll. Einige Bemerkungen dazu erscheinen mir notwendig.

1. Eine Umbenennung der Disziplin *Didaktik des Sachunterrichts* bedürfte einer eigenen Begründung. Sie hätte Konsequenzen für die Denomination der Professuren und Institute sowie für den Namen unserer Gesellschaft, und sie müsste den Vorteil der Prägnanz haben. „Sachunterricht und seine Didaktik“ führt, wie man sieht, sogar die Autoren in sprachliche Schwierigkeiten und zu Unklarheiten bei der Unterscheidung zwischen Wissenschafts- und Schulebene. Außerdem besteht keine Analogie zu Bezeichnungen wie z.B. „Geographie und ihre Didaktik“, denn Geographie ist eine Wissenschaftsdisziplin, Sachunterricht aber ein Schulfach. Im universitären Bereich sollte die Akzentuierung auf der Benennung der Fachdisziplin liegen, nicht auf der des Schulfaches.
Der besonderen Beziehung zur Grundschulpädagogik und -didaktik entspricht eine ebenso bedeutsame zu den universitären Sachfächern und ihren Didaktiken. Einseitige Akzentuierungen schwächen das Fach als akademische Disziplin und die inhaltliche Substanz des Sachunterrichts.
2. Der Gegenstandsbereich ist mit „Sachlernen“ zu vage bezeichnet. Lehren und Lernen wären zu nennen. Auf die Bedeutsamkeit für die Genese der Persönlichkeit (Bildung) und für die Gesellschaft könnte verwiesen werden.
3. Die Aussage ist missverständlich. Sind die Konsequenzen für die Forschungsaufgaben bedacht? Und was heißt hier „formuliert“?
Eine Didaktik ist definitionsgemäß auch für die Ziele des Schulfaches zuständig, ebenso für Stoffauswahl, Bearbeitung der Unterrichtsinhalte und den curricularen Aufbau. Ihren Aufgaben entsprechend muss sie sich mit den Inhalten und Strukturen aller potentiellen Bezugsfächer auseinandersetzen und deren Bildungspotential für die Anfänge des Sachlernens fruchtbar machen. Generell formuliert sie – als Wissenschaft – ihren eigenen Gegenstand, nicht jedoch den irgendeiner ihrer Bezugswissenschaften.
4. Die Bestimmung der bildungs- und erkenntnistheoretischen Perspektiven der Didaktik des Sachunterrichts ist zu eng. Das Grundwort in „Alltagstheorien“ bezeichnet einen anderen Begriff als „Theorie“ im wissenschaftlichen Sinn. Gegenstand von Auseinandersetzungen der Kinder sind auch nicht Theorien, sondern z.B. Phänomene.
5. Man sollte anderen Didaktiken und Schulfächern nicht absprechen, dass sie sich ebenfalls (notwendig) auf die Lebenswelt beziehen. Hier kann die Unterscheidung nicht liegen, vielleicht aber bei der Initiierung fachbezogener Perspektiven im Denken der Kinder. Sachunterricht ist der Quellbereich, in dem die fachlichen Ströme ihren Anfang haben. Spezifische Aufgaben sind: mit den Kindern Anfänge und Möglichkeiten des Weltzugriffs und Weltverstehens zu erarbeiten, Denkräume und Denkweisen zu eröffnen, sachbezogenes Wissen und Denken als Voraussetzung für verständiges Handeln zu initiieren und damit einen Beitrag zu einer rationalen, durch das Prinzip Verantwortung geleiteten Orientierungsleistung in der Welt der Erfahrung und des Wissens zu leisten.
Was ist mit der Generierung „eines spezifischen fachlichen Wissen(s)“ gemeint? Didaktisches Wissen? Unterrichtsinhalte? Worauf also bezieht sich hier „fachlich“?
6. Die Forschungsaufgaben sind zu eng und heterogen beschrieben. Neben der Lern- müsste auch die Lehrforschung berücksichtigt werden, außerdem Entwicklungsaufgaben (z.B. Curricula, Lehr- und Lernstrategien und -materialien). Aufgaben der Theoriebildung (in der das Potential der Weiterentwicklung steckt) fehlen hier.
„Vermittelt“ der Sachunterricht zwischen Gegebenheiten auf Seiten der Kinder und kulturellen Ansprüchen oder hat er normativ bestimmte Ziele der Weiterführung?
7. Didaktik des Sachunterrichts ist die Berufswissenschaft der Lehrerinnen und Lehrer für Sachunterricht. Was sie in die Lehrerbildung und in das Ensemble der an ihr beteiligten Disziplinen einbringt, ist nicht durch diese Fächer zu ersetzen. Z.B. kann die biologische Dimension des Sachunterrichts nicht durch das Fach Biologiedidaktik bearbeitet werden, solange diese keine grundschulspezifische Forschung betreibt und die Durchdringung mit anderen Dimensionen berücksichtigt.

8. Diese Position ist zu stärken und durchzusetzen.
9. Vgl. dazu meine Bemerkungen im GDSU-Info 34, Juli 2006, S. 14 ff.